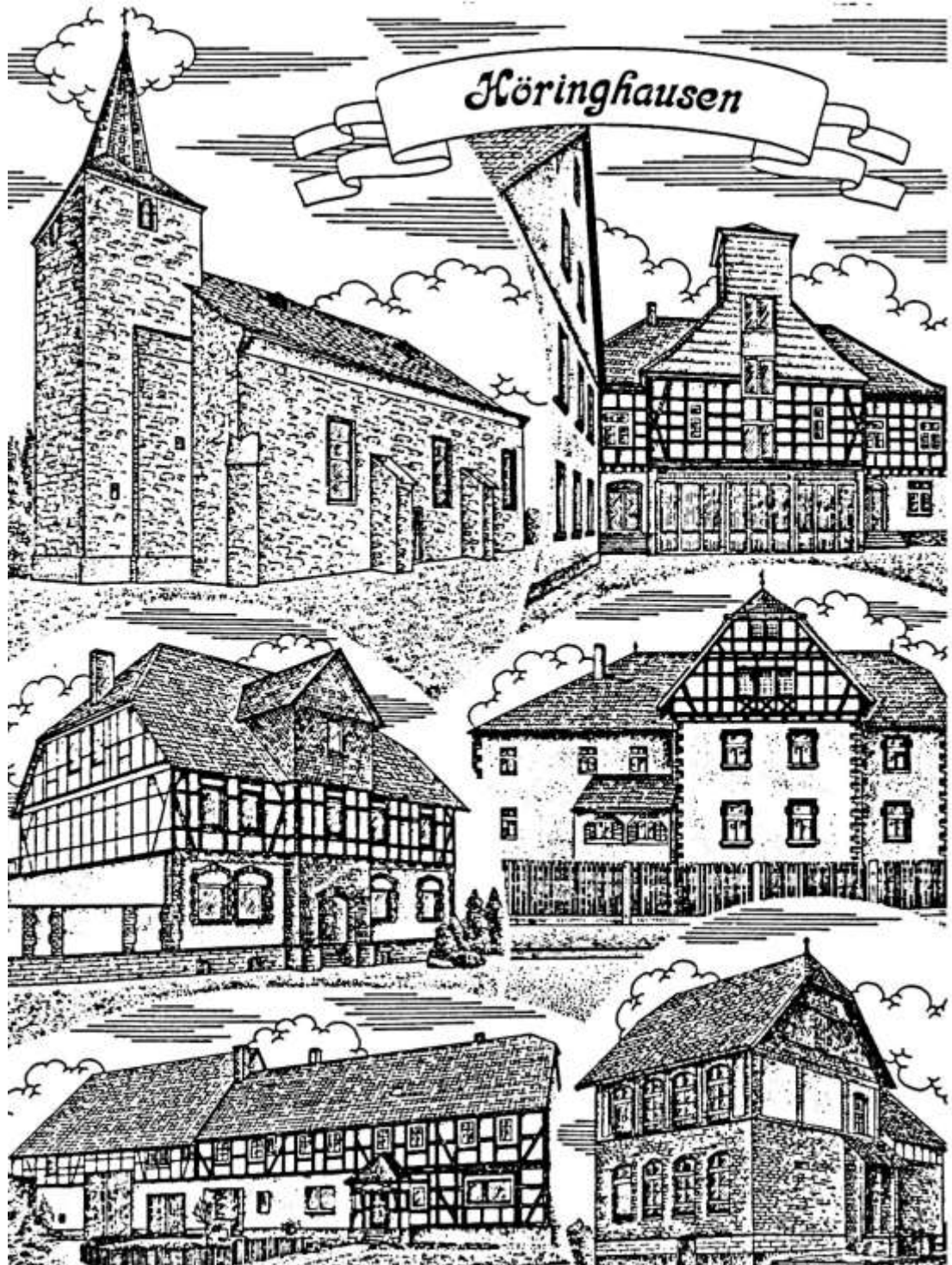


Geschichte und Geschichten von



Bildervortrag, Das 20. Jahrhundert Teil 2
Heinrich Figge

× **Böhl.** Ein neuer Erlass des Landwirtschaftsministers beschäftigt sich mit der Ausrottung des Schwarzwildes. Die Lokalbehörden werden anaewiesen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gemäß § 14 des Wildschadengesetzes auf eine Verminderung des nicht eingehegten Schwarzwildes hnzuwirken. Zunächst soll den Grundbesitzern die Abschusserlaubnis für uneingefriedigtes Schwarzwild nicht vorenthalten werden. Sodann soll durch Veranstaltung von Polizeijagden und anderen geeigneten Maßregeln, besonders durch Auflagen an die Jagdberechtigten auf die erforderliche Verminderung des Schwarzwildes Bedacht genommen werden. Als besonders wirksames Mittel empfiehlt der Minister den Fang des Schwarzwildes in Saufängen mittels Körnung. Im Falle die Jagdberechtigten die Herstellung von Saufängen in ihren Revieren freiwillig nicht vornehmen wollen, sollen die Landräte deren Herstellung und Betrieb anordnen. Um die Grundbesitzer geneigt zu machen, die Anlegung von Saufängen auf ihrem Grund und Boden zu gestatten, kann ihnen das in den Saufängen gefangene Schwarzwild als Eigentum überwiesen werden. Zu den Kosten der Anlage von Saufängen stellt der Minister die Bewilligung von Staatsbeihilfen in Aussicht. Bis zum 1. Juni jeden Jahres ist an den Minister über die getroffenen Maßnahmen zu berichten.

Fichten-Bauholz-Verkauf.

Dienstag, den 24. Januar, von vormittags 9 Uhr an sollen in der Fürstlich Solms-Lich'schen Försterei Höringhausen Distrikt Rudolzhagen verkauft werden:

579 Stück Fichtenstämme

zu Balken, Sparren u. s. w. geeignet.

Das Holz liegt bequem zur Abfuhr ungefähr 3 Minuten von der Straße Höringhausen nach D.-Baroldern.

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten Stunde am Rudolzhagen.

Der Förster:
Schlag.

Holzversteigerung.

Freitag, den 10. Februar, von vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, soll in der Fürstlich Solms-Lich'schen Försterei Höringhausen, Distrikt Raspergabe Bertholdsköpfel, Streithecke, kl. Altenhagen versteigert werden:

201 Nm. Buchen-Scheitholz.

6,5 Nm. Eichen-Scheitholz, 2 m lang.

38 Nm. Buchen-Knüttel

42 Nm. Eichen-Knüttel meist 2 m lang.

4 Nm. Buchen-Stockholz.

820 Nm. Buchen-, Eichen-, Stamm- und Astreiholz.

65 Eichenstämme von 6—12 m lang und 18—45 cm Durchm.

11 Buchenstämme von 6—10 m lang und 35—60 cm Durchm.

5 Fichtenstämme von 10—17 m lang und 16—25 cm Durchm.

46 Fichtenstangen 1.—3. Kl.

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten Stunde bei der Raspergabe an der Straße von Höringhausen nach D.-Baroldern.

Der Förster: Schlag.



Holzversteigerung.

Freitag, den 3. Februar, von vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in dem Gemeindegewald **Höringhausen**, Distrikt **Harzberg**, **Langegrund**, **Wickengrund**, **Altenhagen** und **Himmelreich** versteigert werden:

147 Rmtr.	Buchen-Scheitholz.				
3 Rmtr.	Eichen-Scheitholz.				
168 Rmtr.	Buchen-Rnsüppelholz.				
6 Rmtr.	Eichen-Rnsüppelholz.				
25 Rmtr.	Birken-Rnsüppelholz.				
10 Rmtr.	Nadel-Rnsüppelholz.				
215 Rmtr.	Eichen-, Buchen-, Birken- und Nadelstamm- und Astreisholz.				
26	Eichenabschnitte von 1,6—7 m lang und 26—61 cm Durchm.	12,78	Fai.		
2	Buchenstämme " 5—6 " " 66—72 " "	1,48	"		
40	Fichtenstämme " 12—20 " " 14—22 " "	11,00	"		
138	Kiefernstämme " 6—14 " " 6—25 " "	19,60	"		

zu Grubenholz geeignet.

228 Fichtenstangen 4., 5. und 6. Kl. zu Bohnenstangen und Latten geeignet.

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten Stunde im **Harzberg** an dem Wege von **Höringhausen** nach **Strothe**.

Der Gemeindevorstand:
Figge.

):(**Höringhausen**, 2. Februar. Verliehen ist von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein aus Anlaß der Vermählung mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich, dem Herrn Förster Schlag dahier das „Allgemeine Ehrenzeichen am Bande.“

△ **Höriſghauſen**, 6. Februar. Die Tochter des Schreinermeiſters R. von hier, die in Oberwaroldern dient, wollte heute morgen hierher kommen, um ihre Eltern zu beſuchen. Unterwegs begegnete ihr ein Handwerksburſche, welcher das Mädchen anſchrie, ihm ſofort ſein Geld zu geben, ſonſt würde er es niederſchießen. Das Mädchen weigerte ſich jedoch und ging ſeines Weges weiter. Es war aber noch keine zehn Schritte gegangen, als der Handwerksburſche tatſächlich ſchoß. Zum Glücke ging die Kugel fehl. Sicherlich hätte der Räuber ſein Vorhaben ausgeführt, wenn ihn nicht ein Fuhrwerk, welches von hier kam, abgeſchreckt hätte. Nun lief er davon, ſo raſch er konnte, die Verfolgung wurde indessen ſofort aufgenommen und nach einer Stunde etwa hatte man den arbeitsſcheuen Menſchen eingeholt. Er wurde von einigen Männern hierhergebracht, wo er dem Bürgermeiſter geſtand, daß er die Abſicht hatte, das Mädchen niederzuſchießen. Der 31 jährige aus Berlin ſtammende Bummelant iſt im Amtsgerichtsgefängnis zu Böhle untergebracht und wird ſich demnächſt in Marburg wegen Raubmordverſuchs zu verantworten haben.

CZ. 16. 03. 1905,

Sie waren sehr fortschrittlich. Am 13. 03. 1905 beschloß man, eine Kleinkinderschule einzurichten.

Höringhausen, 13. März. Die hiesige Gemeindevvertretung beschloß, zu Ostern d. J. hier eine Kleinkinderschule zu errichten, nachdem das dazu erforderliche Geld durch Sammlungen beschafft ist.

CZ. 15. 07. 1905,

Höringhausen, 12. Juli. Als am Montag Zigeuner von Arolsen her kamen, fingen sie mit dem Knecht aus der eine halbe Stunde von hier gelegenen Rikusmühle Streit an und verletzten den Knecht so mit dem Messer, daß dieser in das Krankenhaus nach Arolsen gebracht werden mußte. Dem Gendarmen aus Arolsen gelang es, auf seinem Rade die Zigeuner einzuholen und den Haupträdelsführer geschlossen in das Arolser Gefängnis zu bringen, wo er seiner Bestrafung entgegensteht.

Jagdverpachtung.



Die der Gemeinde **Söring-**
hausen zustehende Jagdgerech-
t-same soll vom 1. September d. J.
ab auf 6 Jahre verpachtet werden.
Termin hierzu ist auf

Montag, 22. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Bürgermeisterbüro anberaumt.

Söringhausen, den 5. Mai 1905.

Der Bürgermeister :

Figge.

Söringhausen, 22. Mai. Heute wurde die hiesige Gemeindejagd auf sechs Jahre verpachtet. Bei dem ersten Gebot um 2 Uhr nachmittags gingen die Jagdliebhaber nicht über 600 Mark hinaus, während bei dem zweiten Ausgebot um 3 Uhr die Höchstbietenden mit 980 Mark die Jagd zugeschlagen bekamen. Pächter sind für die kommenden sechs Jahre zwei Herren aus den Rheinlanden, die auch von 1899 bis jetzt die hiesige Jagd hatten.

CZ. 22. 06. 1905

)(**Höriughausen.** Der praktische Arzt Dr. Fuhrhans in Sachsenhausen ist zum Kassenarzt für die Gemeinde Höriughausen bestellt worden.

CZ. 12. 07. 1905,

× **Höriughausen.** Die Abmessungsarbeiten der Bahnstrecke Cortach-Wildungen haben hier bereits begonnen. — Der Anstreichermeister Knaf von hier stürzte in der neuerbauten Schule von einer Treppe herunter und erlitt innerliche Verletzungen.

Am 21. 07. 1905 wurde ein Missionsfest abgehalten. Das „Rittergut Schwager“ gehörte vormals den Wölffen von Gudenberg.

Höriughausen, 21. Jult. Heute wurde hier ein Missionsfest abgehalten. Zum Empfange der auswärtigen Gäste und zur Ehre des Tages war unser Dorf schön ausgeschmückt. Das Fest wurde in der großen Scheune des Rittergutsbesitzer Schwager abgehalten. Ein Missionar und ein Pfarrer hielten die Predigten. Wegen des schönen Wetters war aus den benachbarten Orten eine große Volksmenge herbeigekommen.

+ **Höriughausen.** Im diesjährigen „wunderschönen Monat“ haben bekanntlich die Matikäfer gestreift und es war eine große Seltenheit, einen dieser braunen Gesellen zu Gesicht zu bekommen. Daß diese lieben Tierchen nicht ganz ausgestorben sind, beweist nachstehender Fall: Diese Tage war man hier auf einem Grundstück mit Gräben beschäftigt, dabei fand man so zahlreiche Matikäfer, daß die Kinder in kurzer Zeit einen Zigarrenkasten voll sammeln konnten.

CZ. 27. 07. 1905,

Höriughausen, 24. Juli. Ein hiesiges Dienstmädchen machte gestern im nahen waldeckischen Dörfchen Alraft einen guten Fund. Es fand in einem verschlossenen Kuvert einen Tausendmarkschein, den es auf dem hiesigen Bürgermeisteramt ablieferte, wo sich der unbekante Verlierer melden muß.

CZ.21. 11. 1905,

+ **Höriughausen.** Am Sonnabend fand in hiesiger Gemarkung eine Treibjagd statt, wobei 1 Rehbock, 2 Rehe, 4 Füchse und 4 Hasen erlegt wurden.



Nutzholz-Verkauf

in der Fürstlich Solms-Lichschen Försterei Höringhausen.

Auf einem mit anderen Forstverwaltungen gemeinsam festgesetzten, submissionsweisen Holzverkauf am **6. November 1905**, Mittags 1¹/₄ Uhr im Lenz'schen Felsenteller zu **Gießen** wird auch das Nutzholz der Fürstlichen Försterei Höringhausen bei Corbach in Waldeck zum Verkauf gestellt.

250 Fm. Fichtenbauholz, 80 Fm. Kiefernbauholz.

Die Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Submissions-Offerte“ spätestens bis zum **4. November** bei dem Fürstlich Stollberg'schen Rentamt zu Ortenberg (Oberhessen) einzureichen. Am 5. November werden keine Gebote mehr angenommen. Die verschlossenen Offerten sollen die Aufschrift „Holzverkauf in Gießen“ tragen.

Wir laden die Herren Käufer zur Betheiligung ein und sind zur Erteilung näherer Auskunft bereit.

Höringhausen, den 4. Oktober 1905.

Fürstlich Solms-Lichsche Försterei.
Schlag.

CZ. 28. 10. 1905, Die Höringhäuser beschließen eine Wasserleitung zu bauen.

Höringhausen, 24. Oktober. Auch unser Ort dürfte bald die Segnungen einer Wasserleitung genießen da die beteiligten Behörden dem Projekt günstig gegenüberstehen.

□ **Höringhausen.** Die Marburger Strafkammer verhandelte kürzlich folgende Sache: Der Karlsrufer Mann Julius Rugelmann aus Höringhausen war beschuldigt, am 5. April 1904 den Versuch gemacht zu haben, den Justizwärter Nelle, damals in Böhl, durch Anbieten eines Geschenkes zur Verletzung seiner Amtspflichten zu bewegen. In einer Gerichtssache hatte Nelle dem Rugelmann die Kosten zu berechnen. Letzterer bot ihm nun in der Gerichtsschreiberei eine Zigarre an mit der Bemerkung, er möge sie nicht zu hoch berechnen. Das Schöffengericht hatte ihn wegen versuchter Beamtenbestechung zu 10 Mt. Geldstrafe verurteilt, wogegen der Verurteilte Berufung einlegte mit der Angabe, er habe dem jungen Mann aus Freundschaft die Zigarre angeboten, weil er seinen Vater gut kenne. Das Urteil lautete danach auf Freisprechung.

Höringhausen, 22. Dez. Zu dem Artikel über die kürzlich gebrachte Strafkammer-Verhandlung aus Marburg wird uns Folgendes ergänzend berichtet: Die Ueberreichung der Zigarre an Nelle erfolgte kurz vor dem ich die Gerichtsschreiberei verließ, und die Worte: „Berechnen Sie die Kosten nicht zu hoch, sind gleich bei der Frage des Nelle: in welcher Gewerbeklasse ich veranlagt sei und wie hoch sich die Kosten belaufen“ gefallen. Auch entspricht es nicht der Wahrheit, daß ich Nelle eine Zigarre angeboten habe, weil ich dessen Vater kenne, sondern deshalb, weil ich ersteren auch persönlich kenne, ebenso wie seinen Vater und andere Geschwister, welcher Ansicht viele Corbacher sind, welche mit mir in dieser Angelegenheit gesprochen haben.

Julius Rugelmann.¹¹

CZ. 30. 01. 1906,

G. Höringhausen, 25. Jan. Bei der heute hier abgehaltenen Treibjagd erlegte Herr Ferdinand Schöck einen tüchtigen Keiler. Waidmannsheil!

CZ. 08. 02. 1906,

G. Höringhausen, 8. Febr. Im Jagdgebiet des Herrn Rechtsanwalt Helmemann-Corbach wurde gestern nachmittag eine Schwarzwild-Jagd mit bestem Erfolge veranstaltet. Zwei Wildschweine wurden von Herrn Gutsbesitzer Grebe-Oberwaroldern angeschossen und dann von Herrn Förster Schlag erlegt.

CZ. 22. 02. 1906

× Höringhausen. Gelegentlich der am 24. d. Mts. nachmittags 3 Uhr stattfindenden Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Höringhausen wird der Molkerei-Instruktor der Landw. Kammer Hannover, Herr Kleinschmidt, einen Vortrag aus dem Gebiete der Milchwirtschaft halten.

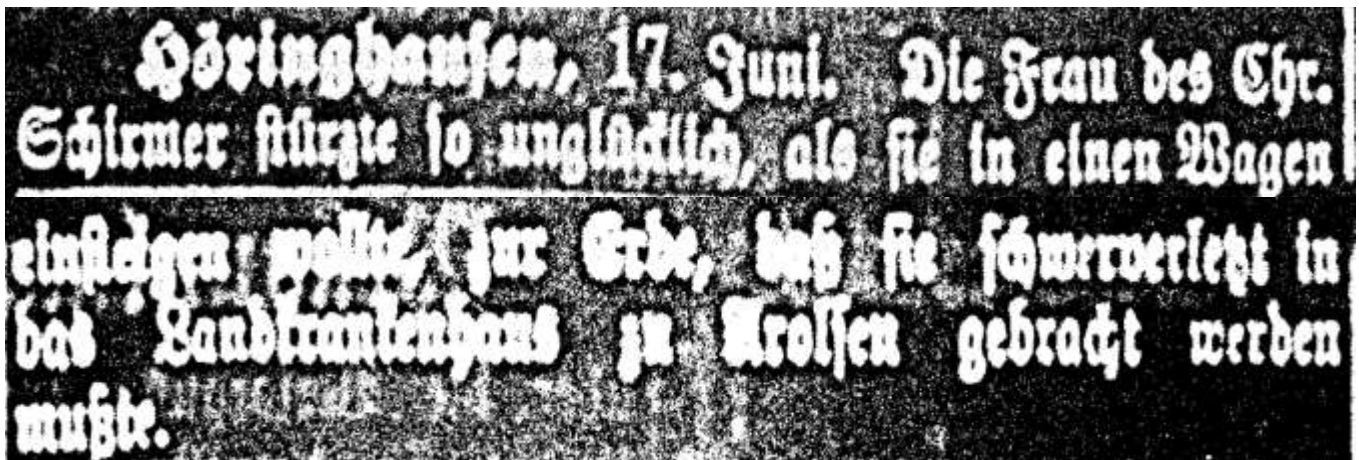
CZ. 24. 02. 1906, eine der ersten Molkereien.

Höringhausen, 24. Februar. Unter Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Grebe-Ober-Waroldern fand heute im Versammlungslokale der hiesigen Genossenschaft-Molkerei die 25. Generalversammlung der letzteren statt. Die Molkerei ist im Jahre 1882 gegründet, sie besteht demnach 24 Jahre und kann im nächsten Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Der Vorsitzende eröffnete gegen 4 Uhr die Sitzung, begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschafter, sowie die Gäste, darunter eine Klasse der landwirtschaftlichen Winterschule Mengerlinghausen, sowie die Herren Direktor Dr. Schöne und Dr. Liebenau und erteilte Herrn Molkerei-Instruktor Kleinschmidt aus Hannover das Wort zu einem interessanten Vortrag, in welchem Redner u. A. folgendes ausführte: Die Molkerei Höringhausen ist eine der ältesten; seit der Zeit ihrer Gründung hat sich gar Vieles im Molkereiwesen gründlich geändert. Besonders die Anzahl der Betriebe ist gewaltig gewachsen; wir haben heute in Deutschland über 4000, teils Genossenschaften, teils Privatmolkerei. In dem genannten Zeitraum sind gute, habe auch recht schlechte Jahre zu verzeichnen; es kam früher nicht selten vor, dass wir im Sommer die Butter sozusagen verschenken mussten, daher man war froh, sie für 70, 60 Pfennige loszuwerden. Eine derartige Gefahr ist jetzt ausgeschlossen. Der Konsum ist gewaltig gestiegen, die Ausfuhr ist gleich null und zur Deckung des Bedarfs mussten in 1905 noch 300.000 Doppel-Zentner eingeführt werden. Wir konnten also den Bedarf lange nicht decken und diese Tatsache gibt uns die Bürgschaft, dass die Milchwirtschaft noch steigerungsfähig ist und wir uns mit mehr Lust und Liebe der Sache widmen können. Hinsichtlich der Lieferung der Milch ist eine gewisse Müdigkeit zu verzeichnen-wohl infolge des Umstandes, dass in vielen Jahren die Bezahlung keine befriedigende war.

Heute wird der Genuss der Milch sehr gefördert und diese als billiges und gesundes Nahrungsmittel immer mehr gewürdigt. Eine allgemeine Steigerung des Konsums macht sich bemerkbar. Hier nur ein Beispiel: In der Kaiserlichen Werft zu Kiel wurden im vorigen Jahre 18- bis 20000 Flaschen Milch verabfolgt, während im Jahre vorher der Verbrauch kaum 2000 Flaschen ausmachte. Weil nun der Konsum immer mehr zunimmt, steht kein Preisfall, sondern die Erhöhung der Preise bevor; letztere beträgt jetzt in vielen Fällen 2 Pfennig. Sind die Landwirte einig, so wird eine gerechtfertigte Preissteigerung sicher erzielt. Bei der Milch kommt es um mehr auf die Qualität, wie auf die Menge an. Der Geschmack des Publikums hat sich verfeinert. Die Landwirte müssen sich bemühen, reichliche und gute Milch zu liefern. Hiermit Hand in Hand muss eine vermehrte Aufzucht gehen. Neben der Verpflichtung des Landwirts, den ländlichen Fleischkonsum zu decken, muss er auch für genügend Milch und Butter sorgen. Für die Molkereien hat eigentlich nur das Fett in der Milch Wert. Der Landwirt muss sich deshalb in seinem Stall umsehen und Tiere, welche nicht mehr die zweieinhalb Prozent Fettgehalt liefern, ausmerzen; denn diese schlechte Eigenschaft vererbt sich auch meistens. Er kann dies nur dann, wenn er die Milch jeder einzelnen Kuh nach Menge und Fettgehalt untersucht; er braucht nur ein Glas voll zu entnehmen, dieses 8-12 Stunden stehen lassen um den Fettgehalt festzustellen. Früher nahm man mit Sicherheit an, dass alle Milch bis zweieinhalb Prozent Fett gefälscht sei; es erfolgten auch Strafen, aber vielfach mit Unrecht, denn es gibt tatsächlich Tiere, die so geringwertige Milch, ja nur bis 2% liefern. In Norddeutschland hat man jetzt nach dänischem Beispiel Kontrollvereine gegründet. Die besonders vorgebildeten Beamten der letzteren prüfen die einzelnen Kühe gründlich nach ihrer Leistungsfähigkeit. Die Ausgaben dafür stellen sich pro Jahr nach Kuh auf 3 Mark, bei großen Vereinen auf 2 Mark. Der Redner berührte noch eingehend die bekannten Ursachen, welche den Fettgehalt der Milch beeinträchtigen, wie Einfluss der Witterung, Rindern, Reinlichkeit etc.

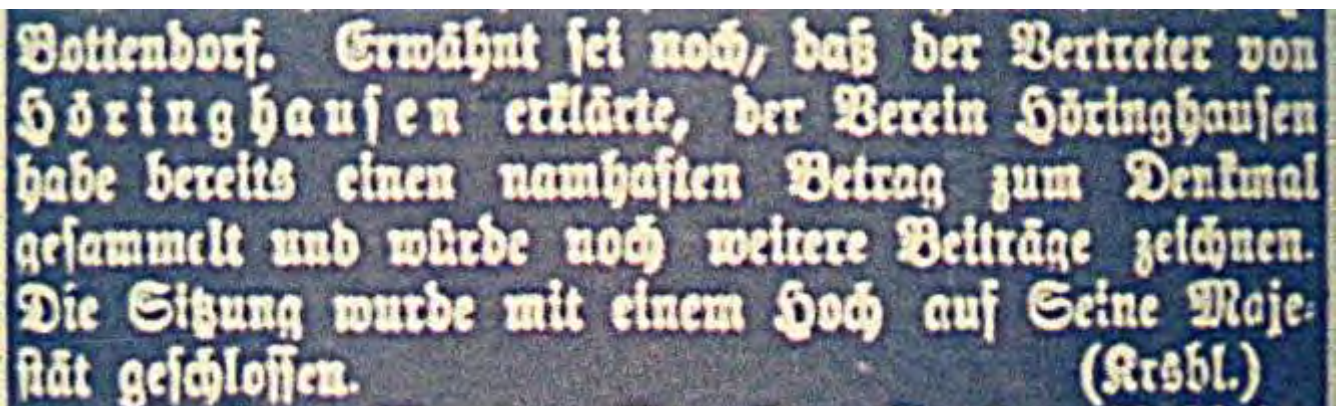
Ein sehr wichtiger Faktor ist das Melken. Ruhe, Reinlichkeit und gründliches Ausmelken steigern die Produktion. Die erste Milch aus dem Euter ist fettarm, die letzte sehr fettreich; zwischen Anfang und Schluss des Melkens sind Schwankungen von eindreiviertel bis 4,08 % festgestellt. Die Mittagsmilch ist wieder fettreicher wie die Abends – und Morgensmilch, weshalb man am vorteilhaftesten letztere zu Haushaltungszwecken benutzt. Mit praktischem Erörterungen über die weitere Behandlung der Milch schloss Herr Kleinschmidt die mit großem Beifall aufgenommene Rede.- Herr Schoch legte die Jahresrechnung vor, welche eine weitere Steigerung und eine günstige Geschäftsbasis ergab.

CZ. 21. 06. 1906,



Höringhausen, 17. Juni. Die Frau des Chr. Schirmer stürzte so unglücklich, als sie in einen Wagen einsteigen wollte, zur Erde, daß sie schwerverletzt in das Sandkrankenhaus zu Krollen gebracht werden mußte.

CZ. 17. 01. 1907, man dachte an ein Denkmal.



Bottendorf. Erwähnt sei noch, daß der Vertreter von Höringhausen erklärte, der Verein Höringhausen habe bereits einen namhaften Betrag zum Denkmal gesammelt und würde noch weitere Beiträge zeichnen. Die Sitzung wurde mit einem Hoch auf Seine Majestät geschlossen. (Krsbl.)

Der Kriegerverein veranstaltete am **31. 01. 1907** aus Anlaß des Kaisergeburtstages ein Festkommers mit Theater und Ball.



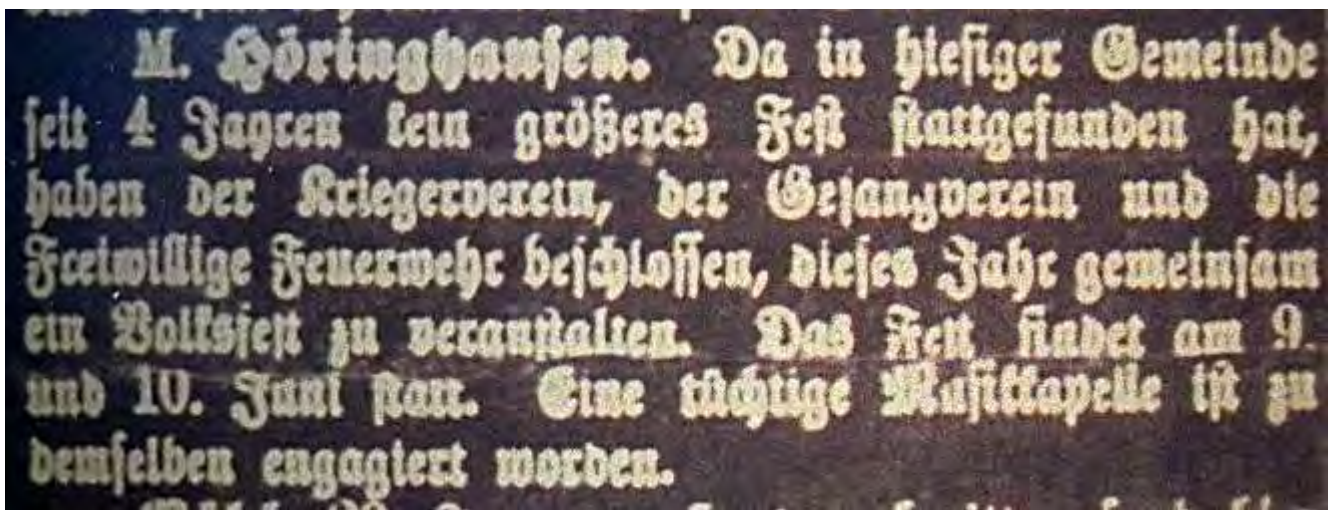
+ Höringhausen, 27. Januar. Der hiesige Kriegerverein feierte heute Abend im Saale des Gastwirts Karl Beder unter reger Beteiligung der Kameraden nebst Angehörigen den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch Festkommers, Theater und Ball. Der Vorsitzende hielt eine patriotische Ansprache, worin er des obersten Kriegsherrn gedachte und zur Treue gegen Kaiser und Reich ermahnte. Darauf ging das Theaterstück in Szene und machte den Mitwirkenden alle Ehre. Die Zuhörer zollten lebhaften Beifall. Der Vorsitzende sprach den Spielern den besonderen Dank des Vereins aus. Zum Schluß beteiligte sich Alt und Jung recht flott am Tanzvergnügen.

Am **17. 01. 1907** stand in der „Cobacher Zeitung“:

„Da in hiesiger Gemeinde seit 4 Jahren kein größeres Fest stattgefunden hat, haben der Kriegerverein, der Gesangverein und die Freiwillige Feuerwehr beschlossen, dieses Jahr gemeinsam ein Volksfest zu feiern“.

In den Unterlagen des Männergesangvereins Höringhausen fand ich ein handgeschriebenes Protokoll über die Vorbereitung und Durchführung solch eines Festes. Ich habe es abgeschrieben und angefügt.

Aus dem Jahr 1912 gibt es ein ähnliches Protokoll.



Volksfest 1907, Protokoll

Höringhausen, 20. Januar 1907

Da sich seit dem Jahr 1903 kein größeres Fest abgehalten ist, so hat in einer gemeinsamen Versammlung, am 20. Januar, im Lokal des Gastwirts C. Becker der Kriegerverein, der Gesangverein und die Freiwillige Feuerwehr beschlossen, gemeinsam ein Volksfest zu feiern. Der Kassensführer genannter drei Vereine, Friedrich Müller hatte schon vorher von den Vereinsvorsitzenden, Schluckebier, Pfeiffer und Heinemann den Auftrag erhalten sich mit der Kapelle des ... Rg. N 167 zu Cassel in Verbindung zusetzen, genannte Kapelle will uns am 9. + 10. Juni mit 12 Mann spielen hat hierfür einen Preis gefordert 240 M (Zweihundertvierzig M.) freie Fahrt und Verpflegung. Dieser Preis wurde von oben genannter Versammlung angenommen und der Tag auf den 9. + 10. Juni festgesetzt. Alle weiteren Festangelegenheiten wurden nun dem noch zu bildeten Festkomite überlassen.

Es wurden nun in den Vereinen folgende Kameraden zu Komitemitgliedern ernannt.

Kriegerverein

Vorstand, H. Schluckebier, W. Dreier, Friedrich Müller
Komitee, Joh. Weishaupt, Chr. Krummel, Aug. Wolf.

Gesangverein

Vorstand, Joh. Pfeiffer, W. Sauer, Friedrich Müller
Komitee, H. Meier, Fr. Sammet III, W. Schluckebier

Feuerwehr

Vorstand, Fr. Heinemann, Gustav Lohaus, H. Frese I
Komitee, K. Kiepe, L. Bertold, H. Rößner

Komitee – Versammlung vom 25. Februar 1907

Es wurde zunächst die Wahl des Vorstandes vorgenommen.

Es wurden gewählt als Vorsitzender:

H. Schluckebier, Schriftführer: W. Dreier, Haupt-kassierer:
Fr. Müller, Kassierer: Chr. Krummel, K. Kiepe, Aug. Wolf,
H. Meier, Fr. Sammet III.

Es wurde weiter beschlossen, der Gemeinde den Festplatz
hinter dem Dorfe nämlich die Walme ab zu pachten, es
wurde der Gemeindevertretung ein schriftlicher Antrag
eingereicht.

Regelung betreffs der Wirtschaften. Es wurde beschlossen
bei Volksfesten, daß sich die drei Wirte, Frese, Becker und
Rößner die Wirtschaft auf dem Festplatz umhalten, durch
das Los Los wurde die Sache für einen entschieden. Es
entfiel auf W. Rößner Nr. 1 (Eins) C. Becker Nr. 2 (Zwei)
und H. Frese Nr. 3 (Drei). Die Wirte verpflichten sich ein
Zelt zum Tanzen und Wirtschaftsräume sowie für
Beleuchtung und die nötige Anzahl Sitze und Bänke zu
sorgen und desgleichen die Musikkapelle an beiden Tagen
unentgeltlich zu verköstigen.

Bei Vereinsfesten ist dem Vereinswirt des betreffenden Vereins welcher das Fest veranstaltet die Wirtschaft auf dem Festplatze zu übertragen.

Der Vertrag mit den Wirten in Paragraph drei wurde von den Vereinsvorständen und den drei Wirten unterzeichnet.

Die Vereinsvorstände.

Kriegerverein, H. Schluckebier, W. Dreier, Friedrich Müller.

Gesangverein, J. Pfeiffer, W. Sauer, Friedrich Müller.

Feuerwehr, Fr. Heinemann, Gustav Lohaus, H. Freße I.

Gastwirte, Wilhelm Rößner, Carl Becker, Hr. Frese

Höringhausen den 25. 2. 07.

Protokoll vom 20. 4. 07

In der heutigen Sitzung wurde folgendes beschlossen:

Es sollen an Tanzgeld erhoben werden pro Tag eine Mark.

Eintrittsgeld zum Festplatz 30 Pfg. Die Mitglieder zahlen a

Person 2 M, zwei Mark. Dann wurde beschlossen die

erforderlichen Karten und Plakate wie folgt in Corbach zu

bestellen:

600 Eintrittskarten gelb,

100 Tanzkarten grün, 100 Tanzkarten weiß

100 Mitgliedskarten blau

25 Plakate nach früheren Muster

20 Komite Schleifen in Metall

Ferner wurde beschlössen nur zwei Conditorenwaren –

Händler zu zulassen und soll jeder 10 M. zehn Mark

Standgeld zahlen.

Vertrag

Zwischen dem Festkomite zu Höringhausen und dem Gastwirt Wilhelm Rößner wurde heute folgender Vertrag abgeschlossen:

1. Die drei Höringhäuser Vereine Gesang, Krieger und Feuerwehr verpachten an Gastwirt Wilhelm Rößner die alleinige Wirtschaft auf dem Festplatz während des am 9 ten u. 10 ten Juni d. J. zu feiernden Volksfestes.
2. Gastwirt Wilhelm Rößner verspricht hierfür freie Lieferung eines großen geräumigen Festzeltes , freie Verköstigung der Musikkapelle an gesamten Tagen.
3. Rößner verspricht gesamtes Zelt bis Freitag den 7. Juni fertig auf zu stellen, sowie gute Beleuchtung u. genügende Anzahl Tische und Bänke zu sorgen.
4. Ferner verspricht derselbe für gute Speisen u. Getränke zu sorgen.

Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren aufgestellt und von beiden Teilen unterschrieben.

Höringhausen den 20. April 1907

Der Gastwirt
Wilhelm Rößner

Das Festkomite
H. Schluckebier

Alle weiteren sonst noch zu erledigenden Angelegenheiten werden dem Kassierer Friedrich Müller überlassen.

Höringhausen den 20. April 1907

W. Dreier

Versammlung am 2. Juni 1907:

1. Übergabe u. zählen der Karten es wurden gezählt
Tanzkarten grün 108
Dito in weiß 108
Eintrittskarten in gelb 617
Mitgliedskarten in blau 116
2. Bestimmen der Mannschaften zum hauen der Pfähle, Latten u. Bösche. 1. Joh. Pfeiffer, Joh. Weishaupt, H. Frese II, W. Dreier, Fr. Müller, H. Rößner, K. Kiepe, H. Meier, Fr. Sammet III, W. Schluckebier.
3. Zum Fahren wurden bestimmt, H. Falke, Fr. Reddehas, H. Reddehas
4. Die Einladung der Damen zur Ausschmückung des Festzeltes wurde den Burschen überlassen, und die übrigen Arbeiten auf dem Festplatz dem Festkomite.
5. Der Festzug geht wie früher durch die Ortsstraßen.
6. Militär bezahlt die Hälfte Tanzgeld, und Auswärtige Eintrittsgeld. Die Ortsangehörigen brauchen kein Eintrittsgeld zu zahlen.
7. Die Musik holt ab Bahnhof Twiste Gebr. Schoch.
Die Musik bringt fort nach Bahnhof Twiste Wilhelm Schwager.
8. Die Ständchen zu bringen wurde beschlossen wie in früheren Jahren 1. Vorsitzenden, 2. Dirigent d. Gesangverein, 3. Bürgermeister, 4. Pfarrer, 5. Gebr. Schoch, 6. W. Schwager.
9. Die Fahnen werden durch eine Fahnensektion abgeholt und am Festtage mit Musik zurück gebracht.
10. Das Aufkleben der Festgrüße wurde dem Schreiner Ring übertragen.

Höringhausen den 2. Juni 1907, d. Schriftführer
W. Dreier

General Versammlung der drei festgebenden Vereine am 30. Juni 1907.

In der heutigen Versammlung wurde beschlossen von dem nebenstehenden Überschuß 100 M, Einhundert Mark zu einem späteren Volksfest Fond in der hiesigen Darlehnskasse verzinslich anzulegen.

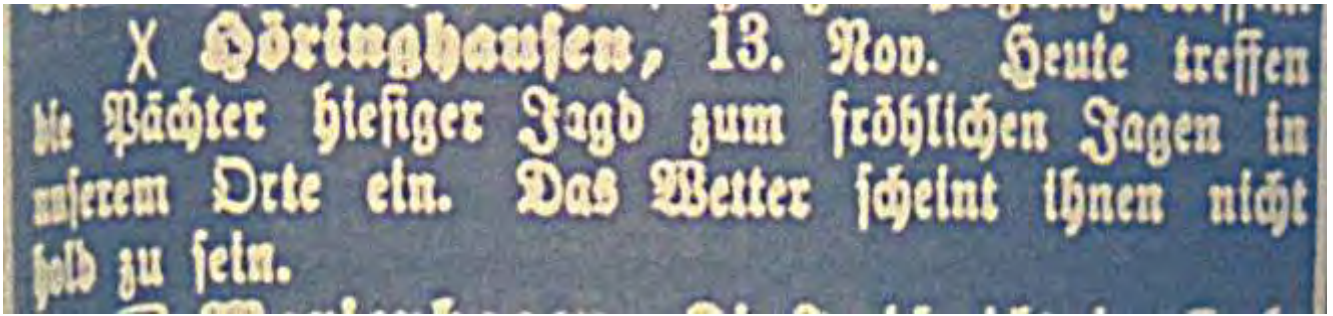
Der Vorstand des Festkomites

Fr. Heinemann, H. Schluckebier, W. Dreier, Fr. Müller, Chr. Ulrich

CZ. 26. 11. 1907,

):(Höringhausen. Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist die in vielen Zeitungen erschienene Nachricht, daß hier ein junges Mädchen an Genickstarre gestorben sein soll, falsch. Der behandelnde Arzt bestreitet dieses entschieden, und der Kreisarzt hat keine Untersuchung vorgenommen; es ist nur ein derartiger Verdacht ausgesprochen worden. — Sodann wird entschieden widerrufen, daß die Fürstlich Solms-Lich'sche Verwaltung die Absicht hatte oder noch hat, das Gut Neu Dorf bei Höringhausen anzukaufen. Vielleicht ist diese Nachricht aus bestimmten Gründen in die Welt gesetzt.

CZ. 14. 11. 1907,



CZ. 23. 11. 1907,

Höringhausen, 18 November. Die Pächter unserer Gemeindejagd waren in voriger Woche hier einige Tage anwesend und gingen mit guten Erfolge dem Waidwerk nach. Über 30 Stück Rehwild und etwas Kleinwild kam zur Strecke. Die Hasenjagd ist hier ziemlich bedeutungslos. Ein mächtiger Kaiser wurde aufgetrieben, zog sich aber meisterhaft aus der Affäre . - Wie verlautet, steht die fürstlich Solms-Lisch'che Verwaltung mit den Besitzer von Malberg in Unterhandlung wegen Verkaufs des zu Malberg gehörigen, aber in hiesiger Gemarkung liegenden, ca 200 Morgen großen Vorwerks Neudorf. Eine derartige Arrondierung des fürstlichen Besitzers würde eine weitere Beeinträchtigung unserer Gemeindejagd bedeuten.

1908, Höringhausen mußte handeln - wie – schreibt 1975 Friedrich Sauer im Ortssippenbuch auf Seite 18:

„Im Jahre 1908 wurde dann das 300 Morgen große Neudorf von der Gemeinde Höringhausen erworben.

Diesem Kauf gingen zahlreiche Gemeinderatsverhandlungen voraus, denn der Gemeinde Höringhausen fehlte das Geld für den Ankauf. Man mußte Kapital leihen. Endlich glaubte man am Ziel zu sein, und es kam innerhalb der Gemeindevertretung zur Abstimmung.

Die ersten Abstimmungen blieben ergebnislos, weil jedesmal ein Gemeinderatsmitglied gegen den Ankauf war. Außerdem war die Übernahme einer Bürgerschaft für die Kapitalaufnahme bei der Spar- und Leihkasse Vöhl immer noch umstritten. Dann aber trat der damalige Bürgermeister Figge (er war 30 Jahre Bürgermeister im Dorf) mit seinem privaten Eigentum als alleiniger Bürge auf.

Damit war der Weg frei für eine letzte entscheidende Abstimmung der Gemeindevertreter. Vor dieser Abstimmung hatte Figge dem seitherigen Nein-Stimmer erklärt, er habe bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates krank zu sein. Und er war auch krank, so daß dann endlich der Kauf getätigt werden konnte. Zur ersten Verpachtung von Neudorf war das ganze Dorf an Ort und Stelle erschienen. Durch einen Vermessungskundigen hatte man vorher das gesamte Gelände in Einzelgrundstücke aufteilen lassen, so daß sowohl kleinere als auch größere Landwirte sich ihre Pachtgrundstücke wählen konnten. Es war auch von der Gemeindevertretung beschlossen worden, daß zunächst nur die Landwirte des Dorfes und erst wenn diese ihren Bedarf ersteigert hatte, auch die beiden Güter als Pächter auftreten konnten. Da aber der Pächter des Solms-Lich'schen Gutes und auch der Eigentümer des ehemaligen Wolf von Gudenberg'schen Gutes gegen den Ankauf durch die Gemeinde waren, war bei der ersten Verpachtung ein Teil der Fläche übrig geblieben. Diese Fläche wurde dann vom damaligen Bürgermeister Figge selbst noch übernommen.

Die Geschehnisse um den Ankauf von Neudorf sind deshalb hier etwas eingehender beschrieben, weil der Kauf durch die damalige Gemeindevertretung und den Bürgermeister als eine außerordentliche soziale Tat angesehen werden muß, zumal wenn man die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse um die Zeit der Jahrhundertwende in Betracht zieht“.

So steht es im Ortssippenbuch, die Geschichte geht aber weiter. Mein Großvater hatte gegen die Interessen der großen Güter im Dorf gehandelt. Den Arbeitern des Fürstlichen Hofguts hatte er auch Land zugeteilt damit sie sich statt Ziegen eine oder auch mehr Kühe halten konnten.

Er kam nach Hause und sagte: „Die Frucht (Getreide) müssen wir wohl jetzt selber abmachen“, hatte doch das Hofgut sein Getreide mit dem Getreidemäher, (Flügelmäher), abgemäht. Er hatte sich getäuscht. Eines schönen Tages kam der Verwalter des Hofguts zu ihm: „Ihr könnt eure Frucht binden und aufstellen.“

Die Güter waren die größten Kunden meines Großvaters – aber man ging respektvoll miteinander um.

):(Höringhausen. Vor kurzem kaufte die hiesige Gemeinde den Teil des Malberger Gutes, der in unserer Gemarkung liegt und Neudorf heißt, ungefähr 300 Morgen groß. Daß man damit ein gutes Geschäft gemacht hat, haben die letzten Versteigerungen von Ackerland klar bewiesen. Das Streben nach Grund und Boden tritt gerade unter dem Arbeiterstande sehr hervor. Die Gemeindevertretung beschloß, den Grund und Boden auf 18 Jahre zu verpachten. Sie ließ Neudorf in Stücke von 3 — 5 Morgen einteilen und Wege usw. anlegen, und schritt am 30. v. M. zur Verpachtung. Wohl gegen 130 Personen waren am Platze, und nur mit Mühe gelang es dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn ersten Schöffen, in dem Gedränge die nötigen Aufzeichnungen zu machen. Es kam der Morgen Land bis 25, Wiese bis 35 Mark. Der Abschluß war günstig, und noch am selben Abend konnte der Zuschlag erteilt werden.

Im Stadtarchiv Korbach fotografiert und teilweise
abgeschrieben.

Ein Volksfest habe ich 1908 außer der Feier zum Kaiser –
Geburtstag nicht gefunden – aber viele, für das Dorf
bedeutsame, Ereignisse.

Corbacher Zeitung , 28. 01. 1908,

□ **Söringhausen**, 27. Januar. Zur Feier
des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstaltete
die Freiwillige Feuerwehr gestern abend unter Mit-
wirkung der Kasseler Militärmusik Konzert und Ball.
Die Festschicht nahm einen schönen, gemütlichen Ver-
lauf. — Heute Abend hält der Kriegerverein zu gleichem
Zwecke einen Kommerz ab. — Der Kriegerverein er-
freute sich bekanntlich zu Lebzeiten des Herrn Lazarus
dessen besonderer Gunst; letzterer bezahlte die schöne
Vereinsfahne u. dgl. Bei seinem Tode vermachte er
dem Verein 1000 Mk., vergaß aber, das Testament zu
unterschreiben. Die Sache war dadurch hinfällig; die
Erben respektierten jedoch die Absicht des Erblassers
und ließen dem Kriegerverein den Betrag zukommen,
dessen Zinsen zu Unterstützungszwecken verwendet werden.

In diesem Bericht in der „Corbacher Zeitung“ wird der
jüdische Mitbürger Marcus Lazarus erwähnt.

Er spendete dem Kriegerverein die Fahne und vermachte
ihm 1000,00 Mark.

Friedrich Sauer schreibt im Ortssippenbuch:

Am 1. Weltkrieg nahmen mehrere jüdische Einwohner, die bereits vorher aktiv gedient hatten, teil. Einer von ihnen hatte es zum Offizier gebracht. Zwei Juden des Dorfes sind im 1. Weltkrieg gefallen. Alle, soweit sie Soldat gewesen waren, gehörten dem örtlichen Kriegerverein an.

Der jüdische Einwohner Markus Lazarus, geb. am 3. 6.1826 in Höringhausen, gest. am 16.8.1907, war Veteran des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und gehörte zu den Gründern des hiesigen Kriegervereins. Er war nicht nur viele Jahre im Kriegerverein aktiv tätig, sondern stiftete auch dem Verein die Fahne. Wenige Monate vor seinem Tode, am 27.5.1907 vermachte er der hiesigen .jüdischen und der evangelisch-politischen Gemeinde je 9.000 Mark durch Schenkung, mit der Zweckbestimmung "für Arme, Kranke und sonstige gute Zwecke". Er war kinderlos verheiratet und vermögend. Seine Beerdigung am 30. Mai 1907 erfolgte mit allen militärischen Ehren, unter Beteiligung einer Musikkapelle des Inf. Rgt. 167 in Kassel, einer Ehrensalve von sechs ehemaligen Soldaten, und einer großen Trauergemeinde aus dem Dorf.

Christian Emden, geb. am 07. Januar 1833 in Neerdar, verwaltete ab 1866 für Emil Graf das ehemalige Gut der Wölffe von Gudenberg in Höringhausen .

Er schreibt in seinen Lebenserinnerungen: „Emil Graf befand sich fortlaufend in großer Geldverlegenheit. Diese Worte finden später in diesen Erinnerungen ihre Bestätigung. In diesen, wie auch in allen anderen Zeiten hat sein alter Hofjude Markus Lazarus ihm die größten Dienste geleistet“.

Helmut Baumann Raiffeisenstraße 2

34516 Vöhl – Schmittlotheim November 2018 05635/507

Liebe Geschichtsfreunde in Höringhausen,
die folgenden Artikel habe ich alle aus den alten Zeitungen („Frankenberger Zeitung“) abgeschrieben. Es ist alles Wort für Wort so geschrieben wie es abgedruckt war:

22. August 1907, unter großer Beteiligung fand die Beisetzung des Handelsmannes Lazarus statt. Er war ein Veteran aus dem Dänenfeldzug von 1849. Sein Erbe hatte er vorher aufgeteilt, dem Iraelitischen Waisenhaus in Kassel 20 000 Mark, der christlichen und israelitischen Gemeinde in Höringhausen je 8.000 Mark, dem Kriegerverein 1.000 Mark und eine Fahne vermacht.

Anschließend folgen die weiteren Mitteilungen über Höringhausen von Helmut Baumann:

19) 24. April 1903, sämtliche Arbeiten zum Neubau eines Schulhauses sollen öffentlich vergeben werden.

Der Bürgermeister.

20) 25. April 1903, der Tagelöhner Heinrich Wantrupp, beabsichtigt den Bau eines Wohnhauses am Steinhügel.

21) 2. August 1904, die Witwe des Konrad Rennert, dahier beabsichtigt den Bau eines Wohnhauses auf dem Grundstückchen hinterm Dorf.

22) 22. Mai 1905, Figge, Bürgermeister.

Die Feldjagd wurde neu verpachtet für 980 Mark, an zwei Herrn aus dem Rheinland.

24) 17. Juni 1909, die Arbeiten für das Wasserwerk und allen Anschlüssen der Gemeinde Höringhausen sollen am 6. Juli, öffentlich vergeben werden. Figge, Bürgermeister.

CZ. 25. 08. 1908,

□ **Höringhausen.** Auf der Landstraße in der Nähe des Ortes ereignete sich in voriger Woche ein Unglücksfall. Ein Knecht auf dem Gute wurde von einem Motorzweirad überholt, infolgedessen die Pferde plötzlich scheu wurden und davon rassen. Der Knecht kam unter den Wagen und erlitt einen Beinbruch; die Pferde eilten nach Hause, eins im Werte von 1200 Mk. stieß beim Eingang auf den Hof gegen die Mauer und verendete bald darauf.

CZ. 04. 05. 1909,

):(**Höringhausen.** Unser rühriger Turnverein veranstaltete am Sonntag in dem schönen, neuen Saale des Gastwirts Frese ein Schauturnen, das einen recht anregenden, frisch-fröhlichen Verlauf nahm. Unter Leitung des Herrn Turnwarts Kesting gingen die turnerischen Vorführungen exakt von statten. Auch die von Corbach erschienenen Turnbrüder beteiligten sich eifrig am Turnen. Herr Lehrer Israel hielt eine beherzigenzwerte Ansprache. Die Eigenbrodsche Kapelle aus Böhl¹ leistete ihr Bestes und so verlief Schauturnen und Ball aufs Schönste.

CZ. 05. 11. 1908

Große Ereignisse kündigen sich an - der Eisenbahnbau erreicht Höringhausen:

Höringhausen. Vor Inangriffnahme des Eisenbahnbaus Buhlen - Korbach finden die genauen Vermessungen statt, ebenso die Erwerbung des Grund und Bodens seitens der des Eisenberger und Frankenberger Kreises. Ein Blatt, das auch bei dem Grunderwerb im Talsperre-Gebiet viel Blech verzapfte, schreibt: in Meininghausen würden 300-800 Markt, in Sachsenhausen und Höhringhausen bis 1500 Mark geboten und es sind dies keinesfalls bestimmte Normen, die Preise zwischen mittelmäßigen Ackerland und Butenwiesen können sich selbstredend in allen Gemeinden zwischen 300 und 1500 Mark pro Morgen bewegen.

(1) Hörtinghausen. Der Bahnbau ist hier flott im Gange. Der Dammbau längs des Dorfes hat schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Die Straße nach N. = Baroldern wird überbrückt.

CZ 20. 11. 1909,

(1) Hörtinghausen, 15. Nov. Die Eisenbahnbrücke über die Landstraße, welche sich hinter dem Dorfe befindet, ist fertiggestellt. Die Bauarbeiten werden sehr gefördert; an verschiedenen Stellen, so im benachbarten Sachsenhausen, sind große Bagger tätig, welche die Erdmassen ausschachten helfen. Die losgehackten Erdmassen finden in dem auszufüllenden Werbetale wieder Verwendung und zwar befördern verschiedene Lokomotiven die Erdmassen an Ort und Stelle. Der Dammbau im Werbetale wird eine Höhe von 22 Metern erreichen; der Durchlaß für die Werbe wird ca. 10 Meter breit werden. An verschiedenen Stellen sind Kantinen gebaut worden. — Die seitherige Endstation unserer Bahnstrecke, die Haltestelle Buhlen, soll zum Bahnhof erweitert werden. Die hierzu erforderlich gewordenen Erdarbeiten sind bereits einem Unternehmer übergeben worden.

1905, Corbacher Zeitung, die Gemeinde hat beschlossen, eine Wasserleitung installieren zu lassen:

Höringhausen, 24. Oktober. Auch unser Ort dürfte bald die Segnungen einer Wasserleitung genießen da die beteiligten Behörden dem Projekt günstig gegenüberstehen.

1909, Corbacher Zeitung , 14. 09., die Wasserleitung ist fertig:

□ **Höringhausen.** Die neue Wasserleitung ist soweit fertiggestellt, daß sie in nächster Zeit dem Betriebe übergeben werden kann.

1910, Corbacher Zeitung , 1. 06., die neue Wasserleitung funktioniert vortrefflich:

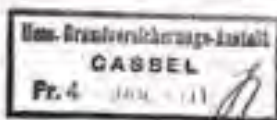
× **Höringhausen.** Die neue Wasserleitung ist fertiggestellt und funktioniert vortrefflich. Am heiligen Abend hatten wir die Freude, die Hausanschlüsse zum ersten Male in Tätigkeit zu sehen. Das Wasser wird mittels eines Motors in den Hochbehälter getrieben.

1911, Corbacher Zeitung , 1. 06., die neue Wasserleitung schafft doppelt soviel wie benötigt:

+**Höringhausen.** Unsere neue Wasserleitung hat sich
 in dem kritischen ersten Jahre ihres Bestehens vortreff-
 lich bewährt. Der Wasservorrat ist doppelt so groß
 wie der Bedarf. Viele andere Gemeinden müssen mühe-
 voll das Wasser herbeischaffen oder mit beschränkter
 Versorgung rechnen.

Höringhausen, den 1. Januar 1911.

*W. L. bei
Bohle*



M. 60

*Unsere für die jetzigen Verhältnisse sehr vortheilhafte Wasser-
 leitung ist seit längerer Zeit feststehend gestellt und
 in Ausführung gekommen.*

*Unter Berücksichtigung unserer Anstalt über die
 gesamten Leitungen falls es sich um die
 Leitung auf Abzweigen der Wasserleitung sind
 genaue Angaben sowie angemessene Entschädigung zu
 den Leitungen sind zu den Leitungen der Ver-
 zinsung der Leitungen.*

Der Bürgermeister

Figge

*14
 Hannover den 2. 1911 gegen 11.*

*Bei einem anderen Falle hat die Gemeinde keine Unterstützung zu
 den Leitungen der Wasserleitung ausgeführt, hat auch keine zu erwarten.
 Wenn gewisse Teile der Wasserleitung von 10.000 Mark gemacht*

Brief an die Brandversicherungs – Anstalt Cassel

Höringhausen, den 2. Januar 1911

Die für hiesigen Ort neu erbaute Wasserleitung ist seit längerer Zeit fertig gestellt und in Benutzung genommen.

Unter Beifügung einer Aufstellung über die gesamten Baukosten stelle ich hierdurch den Antrag auf Abnahme der Wasserleitung und Gewährung eines angemessenen Zuschusses zu den Baukosten und zu den Kosten der Verzinsung des Baukapitals.

Der Bürgermeister

Figge

Termin 17. 2. 1911

Bei einer anderen Stelle hat die Gemeinde keine Unterstützung zu den Kosten der Wasserleitung nachgesucht, hat auch keine zu erwarten. Von gewisser Seite ist eine Zuwendung von 10.000 M. gemacht.

× Höringhausen. Neben Böhle und noch zwei anderen Kreisgemeinden haben auch wir 10 000 M. für Wasserleitungszwecke erhalten und zwar durch die stete Fürsorge unseres verehrten Landrates, Herrn Geh. Rat Niesch, dem wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank abtatten.